

VORWORT

Mit dem 14. Band der Reihe »Archäologische Berichte aus dem Yemen« legt die Außenstelle Šan‘ā‘ bereits zum zweiten Mal Konferenzbeiträge der jährlich stattfindenden *Rencontres Sabéennes* vor. Diese internationale Fachtagung zur Archäologie, Epigraphik und Historie der Arabischen Halbinsel, insbesondere des südlichen Arabiens, bildet ein wichtiges Forum zur Präsentation und Diskussion neuester Forschungsergebnisse, zur Planung gemeinsamer internationaler Forschungsstrategien und zur Erörterung relevanter Schwerpunktthemen.

Die von der Orient-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts vom 10. bis zum 12. Juni 2010 im Theodor-Wiegand-Saal des Pergamonmuseums der Staatlichen Museen zu Berlin ausgerichtete 14. *Rencontres Sabéennes* stand unter dem Hauptthema »South Arabia and its Neighbours. Phenomena of Intercultural Contacts«. Ziel der Tagung war es, anhand verschiedener Fallbeispiele die interkulturellen Kontakte Südarabiens zu benachbarten Kulturräumen aufzuzeigen sowie die dabei auftretenden wechselseitigen politischen und gesellschaftlichen Beziehungen zu beschreiben. Die Themenwahl spiegelt aber auch die regionale Verlagerung der Feldforschungen aufgrund der politischen Unruhen im Jemen, dem Kerngebiet Südarabiens, wider: Aufgrund der sich in den letzten Jahren erheblich verschlechternden Sicherheitslage ist es ausländischen, aber auch nationalen Archäologen in zunehmenden Maße nur noch bedingt bzw. gar nicht mehr möglich, im Land tätig zu sein und Feldforschungen vorzunehmen. Insbesondere Projekte, die sich mit den Kulturlandschaften des 1. Jts. v. Chr. beschäftigen, wie etwa in Mārib, Širwāh, Barāqiš, Timna‘, Šabwa oder Raybūn, und deren Ergebnisse in den letzten Jahren entscheidende Impulse zur Neubewertung der altsüdarabischen Kulturen erbrachten, sind zurzeit vor Ort nicht durchzuführen. Ähnliches gilt auch für die Arbeiten zur Prähistorie Südarabiens, speziell im Osten des Jemen. Vor allem infolge dieser erschwer-

ten Arbeitsbedingungen intensivierten sich die Feldforschungen in den angrenzenden Ländern und Regionen wie etwa in Saudi Arabien, dem Oman oder in Äthiopien. Bei vielen dieser Untersuchungen stehen Fragen nach den Gründen und der Ausprägung der Kulturkontakte Südarabiens zu diesen Gebieten im Vordergrund.

So präsentierten zahlreiche Vorträge, die während der 14. *Rencontres Sabéennes* gehalten wurden, die aktuellen Forschungen zu den mannigfaltigen und geographisch weit gespannten Beziehungen Südarabiens zu seinen Nachbarregionen. Diese reichten von Indien bis nach Ostafrika, in den zentralarabischen Raum, Mesopotamien, Syrien, die Levante, nach Ägypten und bis in die mediterrane Welt. Die Vielfalt dieser seit der Prähistorie bestehenden Verbindungen zeigt deutlich, dass Südarabien zu keinem Zeitpunkt ein isolierter Kulturraum war, sondern als eine zentrale Komponente innerhalb verschiedener kultureller aber auch gesellschaftlicher Netzwerke verstanden werden muss.

Einen besonderen Beitrag zu dieser Thematik liefern die Forschungen in Saudi Arabien, da Teile des heutigen Staatsgebiets ursprünglich zur südarabischen Kulturlandschaft zählten. So bildete Nagrān das nördlichste städtische Zentrum Südarabiens und weist als bedeutender Umschlagplatz an der Weihrauchstraße nicht nur eine fast 1500 Jahre währende Siedlungskontinuität auf, sondern war auch immer Kontaktzone zwischen den angrenzenden Kulturräumen. Politische Interventionen, z. B. durch das abessinische Reich von Aksum vor allem im 3. und 6. nachchristlichen Jahrhundert, belegen die Bedeutung dieser Region. Hier finden sich zudem auch die Kerngebiete arabischer Stämme, die auf verschiedene Weise, sei es z. B. in militärischen Auseinandersetzungen oder aber in Handelsbeziehungen, mit dem Süden im Kontakt standen. Als Beispiel sei die Kinda-Hauptstadt Qaryat al-Fāw genannt, deren architektonische, inschriftliche und kunsthandwerkliche Hinterlassenschaften

klares Zeugnis für eine permanente Auseinandersetzung mit den Nachbarn, Gegnern und Handelspartnern ablegen. Gerade hier lassen sich im Detail indigene und südarabische Elemente der Kultur wie auch die klaren Verbindungen zu den östlichen Provinzen des römischen Reiches aufzeigen, die sich vor allem in der Plastik und der Wandmalerei widerspiegeln.

Des Weiteren ist das ausgedehnte Handelsnetzwerk – die Weihrauchstraße – und die damit einhergehenden Kulturkontakte in den zahlreichen Oasensiedlungen zu nennen, die wichtige Etappenpunkte auf der Fernhandelsroute von Südarabien bis ans Mittelmeer, Mesopotamien und den Arabischen Golf waren. Eine weitere Kontaktzone Südarabiens bildeten die westlichen Teile des heutigen Oman. Als Hauptlieferant des Weihrauchs spielte diese Region mit seiner befestigten südarabischen Stadtanlage Sumhuram (Khor Rorī) eine außerordentliche Bedeutung für die wirtschaftlichen Interessen Südarabiens, das seine Vormachtstellung im Weihrauchhandel eben durch die Kontrolle der Handelsrouten erlangte. Neue Erkenntnisse über die Formierung einer sozial hoch differenzierten, vorwiegend südarabisch geprägten Gesellschaft am nördlichen Horn von Afrika im frühen 1. Jt. v. Chr. erweitern zudem auch rückwirkend unser Verständnis der südarabischen Kultur auf der jemenitischen Seite des Roten Meeres.

Viele der in diesem Band vorgelegten Beiträge spiegeln diese aktuellen Forschungsansätze wider und liefern neue Informationen zur südarabischen Gesellschaft sowohl aus epigraphischer als auch aus archäologischer Sicht.

An dieser Stelle möchte ich nicht nur den Autoren danken, die diesen Band der »Archäologischen Berichte aus dem Yemen« ermöglichten, sondern auch allen Vortragenden, die zum Erfolg der 14. Rencontres Sabéennes maßgeblich beigetragen haben. Mein Dank geht darüber hinaus an die Deutsche Forschungsgemeinschaft, ohne deren großzügige Finanzierung die Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre. Besonders sei nochmals all denjeni-

gen gedankt, die bei der Organisation dieser Konferenz geholfen haben bzw. sie federführend organisierten – allen voran Sarah Japp.

Bei der Erstellung des Kongressbandes konnte auf bewährte Hilfe zurückgegriffen werden: Ahmed Fadel (Friedrich-Schiller-Universität Jena) übernahm freundlicherweise wieder die arabische Übersetzung der Zusammenfassungen der Beiträge, Norbert Nebes und Robert Stähle (ebenfalls Friedrich-Schiller-Universität Jena) waren bei Fragen zur Transkription der arabischen Eigen- und Ortsnamen behilflich. Ruth Schleithoff vom Büro Punkt.Satz war für Satz und Layout des Bandes verantwortlich, der beim Dr. Ludwig Reichert Verlag gedruckt wurde. Allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Anja Ludwig schließlich übernahm wieder die Redaktion dieses Bandes, für deren gewohnt hochprofessionelle und zuverlässige Zusammenarbeit ich mich besonders bedanken möchte.

Dieser Band ist einem Kollegen gewidmet, der die archäologische Arbeit der Außenstelle Şan'ā' fast seit den Tagen ihrer Gründung begleitete. Seine Forschungen insbesondere im Bereich der Wasserwirtschaft von Mārib und seine planerischen Expertisen bei den Restaurierungsmaßnahmen haben entscheidend zum Erfolg der wissenschaftlichen Arbeit und der Kulturerhaltprojekte des DAI im Jemen beigetragen.

Herr Werner Herberg starb im Februar 2013 nach schwerer Krankheit in Berlin. Bis zuletzt beschäftigte er sich mit den sabäischen Bewässerungsanlagen und entwickelte insbesondere zu deren Funktionsweisen und deren Datierung weiterführende Theorien, die er intensiv im Fachkollegium diskutierte und deren Veröffentlichung durch das DAI geplant sind.

Wir trauern nicht nur um den Wissenschaftler, sondern insbesondere um den Menschen Werner Herberg, dem es mit seiner Freundlichkeit und seinem einmaligen Humor immer wieder gelang, auch die angespanntesten Situationen im »Lagerleben« von Mārib aufzulösen.

Berlin, im November 2014
Iris Gerlach

FOREWORD

With the 14th volume in the series »Archäologische Berichte aus dem Yemen«, the Šan‘ā’ branch of the Orient Department of the German Archaeological Institute (DAI) presents a second time the proceedings of the annual meeting *Rencontres Sabéennes*. This international conference pertaining specifically to the archaeology, epigraphy and history of the Arabian Peninsula, in particular South Arabia, forms an important forum for the presentation and discussion of recent research results, for the planning of mutual international research strategies and for debating relevant topics of focal interest.

The 14th *Rencontres Sabéennes* arranged by the Orient Department of the DAI was held on June 10–12, 2010 in the Theodor Wiegand Hall of the Pergamon Museum of the State Museums in Berlin. The main theme of the meeting was »South Arabia and its Neighbours. Phenomena of Intercultural Contacts«. The aim of the meeting was, basing on various case studies, to point out intercultural contacts between South Arabia and neighbouring cultural spheres and to describe the thereby emerging reciprocal political and social relationships. Moreover, the choice of themes in the meeting also reflects a regional shift in research projects, due to the political unrest in Yemen, the heartland of South Arabia. Because of the dramatic deterioration of the security situation, it has become impossible – with only few exceptions – to carry out studies and field work in the country. In particular, projects that pertain to the cultural landscape of the first millennium B.C., such as in Mārib, Širwāḥ, Barāqīš, Timna‘, Šabwa and Raybūn, and whose results until now have lent decisive impulses to evaluating anew the Old South Arabian cultures distinguished there, cannot be conducted directly on site at present. The same applies to research on the prehistory of South Arabia, specifically in eastern Yemen.

As a consequence to these critical obstacles to scientific studies, field work has been intensified espe-

cially in adjoining countries and regions, for example, in Saudi Arabia, Oman and Ethiopia. Much of this research is concerned foremost with questions on the beginnings and the manifestation of cultural contacts between South Arabia and these particular areas.

Hence, several contributions held at the 14th *Rencontres Sabéennes* present current research on the manifold and geographically broad relations between South Arabia and its neighbours. These diverse contacts reached from India to East Africa, to the Central Arabia, Mesopotamia, Syria, the Levant and Egypt, and as far as the Mediterranean world. The multiformity of these connections that existed since prehistoric times clearly attests that South Arabia was not an isolated cultural sphere at any time. Instead it must be understood as a central component of different and varied cultural as well as social networks.

A special contribution to this subject is represented by the research efforts, which are being carried out in Saudi Arabia. Namely, areas of this present-day state originally numbered among those in the South Arabian cultural sphere. Accordingly, Nagrān once formed the northernmost urban centre in South Arabia. An important exchange place on the incense trade route, it not only enjoyed continuity in settlement for almost 1500 years, but also always figured as a contact zone between neighbouring cultural regions. Political interventions there, for example by the Abyssinian Empire of Aksum particularly in the 3rd and 6th centuries A.D., underscore its importance.

Furthermore, Arabian tribes were present in this region as well, who stood in various contact with the South, whether through military conflicts, through trade relations or other. Here the capital of the Kinda, Qaryat al-Fāw, can be mentioned in example: There archaeological remains of architecture, inscriptions and handicrafts provide clear evidence of permanent confrontations with neighbours, enemies and trade partners. Here in particular indigenous and South Arabian elements of culture as well as unambiguous

connections to the eastern provinces of the Roman Empire can be distinguished in detail, reflected foremost in figural art and wall paintings.

Of further note is the wide-ranging trade network of the incense road – and with that the attendant culture contacts in numerous oasis settlements, which represented important stations in long-distance commerce that reached from South Arabia to the Mediterranean world, Mesopotamia and the Arabian Gulf. Yet another contact zone in South Arabia was the western part of present-day Oman. As a major supplier of incense, this region with the fortified South Arabian city of Sumhuram (Khor Rori) was exceptionally important for the economic interests of South Arabia. Namely, Sumhuram attained its predominant position in the incense trade through its control over trade routes. New knowledge gained about the formation of a socially highly differentiated, markedly ›South Arabian‹ society on the northern Horn of Africa in the early first millennium B.C. has expanded our understanding of the South Arabian culture in addition on the Yemen side of the Red Sea as well.

Many of the contributions included in this volume reflect current research approaches and provide new information about South Arabian society from both an epigraphic and an archaeological point of view.

Here I would like to express my thanks to the authors whose reports made this volume of “Archäologische Berichte aus dem Yemen” possible, and equally to those persons whose paper presented at the conference contributed appreciably to the success of the 14th Rencontres Sabéennes.

My gratitude also goes to the German Research Foundation (DFG), without whose generous financial support this meeting would not have been possible. My thanks are especially extended to all of the persons who helped in the organisation of this conference or carried a competent responsibility in its achievement, here to name above all Sarah Japp. In preparing this

volume of the conference proceedings, we could rely upon the long established assistance of the following persons: Ahmed Fadel (Friedrich-Schiller-University in Jena) once again kindly assumed the translation into Arabic of the summaries of contributions; Norbert Nebes and Robert Stähle (likewise Friedrich-Schiller-University in Jena) clarify all questions regarding the transcription of Arabic personal and geographic names. Ruth Schleithoff of the bureau Punkt.Satz was responsible for print-setting and layout of the contributions. The volume was printed by the publishing house Dr. Ludwig Reichert in Wiesbaden. My sincere thanks to all of these persons for their steadfast participation. Lastly, Anja Ludwig assumed the redaction of this volume, whom I especially thank for her highly professional and reliable cooperation.

This tome is dedicated to a colleague, who accompanied the archaeological work of the Şan ‘ā’ office ever since the first days of its founding. His research, particularly concerning the water management in Mārib and his expertise planning for conservation and restoration measures played a crucial role in the success of scientific work and projects for culture conservation of the DAI in Yemen. Werner Herberg died in February of 2013 in Berlin after a long illness. Until the end he was especially interested in Sabaean irrigation systems and developed ever furthering theories on their function and dating, which he discussed intensively at archaeological and related meetings. A publication of W. Herberg’s proposals and hypotheses is planned by the DAI.

Here we mourn not only for an excellent scholar, but especially the empathetic person Werner Herberg, who with his friendliness and unique humour always succeeded in dissipating even the most tense situations in ›camp life‹ in Mārib.

Berlin, November 2014
Iris Gerlach